

Kinzigtal Nachrichten

Optimale Bedingungen“ für Pflegestützpunkt im Steinauer Seniorenzentrum

STEINAU Die Pflege älterer Menschen ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die als Folge der demografischen Entwicklung immer mehr in den Mittelpunkt der politischen Arbeit rückt.

Von den Sozialdemokraten ist im Zuge der Pflegereform die Idee der Pflegestützpunkte eingebracht worden. Dort soll der Patient wohnortnah neutral beraten, betreut und alle in Betracht kommenden gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen und rehabilitierenden medizinischen Maßnahmen koordiniert werden. Sie sollen in Kooperation von Kommunen und Krankenkassen eingerichtet werden. Das gebündelte Wissen aller an der Pflege Beteiligten soll zur Verfügung stehen.

Von Verbänden und CDU-Politikern wird jedoch kritisiert, dass das geplante Netz von über 4000 Stützpunkten in ganz Deutschland überdimensioniert und zu teuer sei.

„Diese machen vor allem dort Sinn, wo die Infrastruktur vorhanden ist und adäquate Räumlichkeiten zur Verfügung stehen“, erläutern Kreisbeigeordneter und Aufsichtsratsvorsitzender der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises, André Kawai, und Geschäftsführer der Alten- und Pflegezentren, Dieter Bien. Im Kreis könnten ihrer Vorstellung nach sieben bis acht Pflegestützpunkte eingerichtet werden; einer davon könnte im Steinauer Seniorenzentrum Viehhof untergebracht werden. Dort gebe es bereits ein weitreichendes Angebot: Seniorenzentrum mit voll- und teilstationärer Pflege, die Seniorenhilfe mit Ehrenamtsarbeit für Senioren und „Essen auf Rädern“ sowie eine Beratungsstelle des Betreuungsvereins Main-Kinzig für die Region Ostkreis. Dort könne ein Pflegestützpunkt nach Meinung der Befürworter optimal integriert werden. „Die derzeit unzulängliche Information für Patienten und Angehörigen im Dschungel der Angebote auf dem Gesundheitsmarkt soll mit diesen Beratungsstellen behoben werden“, betont Bien. Effizient und passgenau könne auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen werden.

Dieter Bien liefert einen Beispielfall: Frau X., Pflegestufe II, 69 Jahre alt, lebt mit Ehemann im eigenen Haus. Die beiden haben drei Kinder, die sie jedoch nicht mehr regelmäßig sehen. Vor drei Jahren wurde die Diagnose Parkinson gestellt. Frau X. kann nur sehr langsam sprechen, fällt oft hin, versucht jedoch, den Alltag nach ihren Kräften mitzugestalten. Da die gesundheitlichen Probleme dem Ehepaar unangenehm sind, meiden sie den Kontakt mit der Umgebung und verlassen kaum noch das Haus. Frau X. nimmt an dem Modellprojekt Pflegebudget teil. Der Ehemann übernimmt einen Großteil der Versorgung (Waschen, Ankleiden, Haushalt, Mahlzeiten vorbereiten). Aus Angst, dass seine Frau stürzt, nimmt er ihr Dinge im Alltag ab, die sie eigentlich noch selbst tun könnte. Der Pflegedienst unterstützt ihn einmal die Woche (Baden, Essen auf Rädern). Laut Bien erweist sich der Ehemann in dem Beispiel als das eigentliche Problem, da er sehr dominant auf das häusliche Pflegearrangement einwirkt. Er wirft abgesprochene Termine durcheinander und wehrt sich anfangs gegen fremde Hilfe. Es entsteht der Eindruck, dass er den Überblick über den Alltag verloren hat. Hinzu kommt, dass die Ehefrau dabei nicht ermuntert wird, noch vorhandene Ressourcen zu nutzen.

Betreuung wird angepasst

Fazit: Sowohl der Ehemann als auch die Beteiligten sind außerstande, die Situation zu koordinieren. Eine Änderung der Versorgungssituation wird dadurch erschwert, weil jeder der Beteiligten nur im Rahmen seines Auftrages handelt.

Der Pflegestützpunkt könne dabei eine Lösung liefern, so Bien. Die Fallmanagerin müsse zunächst erkennen, welcher Ehepartner welches Ziel erreichen möchte. Es müssten Ängste überwunden und Vertrauen aufgebaut werden. Erst danach werde ein Konzept erarbeitet. Wie zum Beispiel, dass nun eine Alltagsbegleiterin dreimal in der Woche kommt und mit Frau X. gemeinsam kocht und den Haushalt erledigt. Zweimal pro Woche besucht Frau X. eine Tagespflege. Der Pflegedienst übernimmt weiter einmal wöchentlich das Baden und liefert Essen auf Rädern.

Von Harald Staab

Veröffentlicht am 09.02.2008 00:10 Uhr

Zuletzt aktualisiert am 30.10.2009 11:39 Uhr